



→ Unabhängige Wählergemeinschaft Schmallenberg e.V.

LIEBE UWG-MITGLIEDER!

Nachdem der bisherige Vereinsvorstand wegen Meinungsverschiedenheiten mit der UWG - Ratsfraktion zurückgetreten war, wurde in der Mitgliederversammlung am 30.11.1998 eine neue Mannschaft gewählt. **Damit dürfte im Verein die lange Zeit der hausgemachten politischen Lähmung endlich beendet sein.**

Viele Vorwürfe sind in der Versammlung vom ehemaligen Vorstand an die Ratsfraktion gerichtet worden. Eine Auseinandersetzung damit würde aber nur unnötig Gräben aufreißen.

Unsere Ratsvertreter und die „Sachkundigen Bürger“ zeigen sich im Rat und in allen anderen Ausschüssen kompetent und selbstbewußt und brauchen den Vergleich mit Vertretern anderer Parteien keinesfalls zu scheuen. Davon sollten Sie sich einmal selbst im Rathaus überzeugen!

Die Mitglieder unseres Vereins, die im politischen Rampenlicht stehen, haben unser aller Unterstützung verdient. Jeder sollte sich selbst einmal fragen, ob er gleich viel Zeit und Kraft opfern würde, um die politische Meinungsbildung –und Entscheidung in unserer Stadt nicht nur CDU oder SPD zu überlassen! **Erfreulich war in der Versammlung, daß sich einige Beisitzer des alten Vorstandes wieder bereitfanden, auch weiterhin mitzuarbeiten. Die politische Arbeit wird also fortgeführt.**

Liebe Mitglieder, die ganze Konzentration des Vorstandes sowie der Mitglieder sollte ab sofort auf die kommende Kommunalwahl 1999 gerichtet sein. Es ist bereits viel Zeit ungenutzt vertan, doch glauben wir, es muß noch nicht zu spät sein, wenn wir alle mit anpacken. Es wird diesmal bestimmt schwerer als 1994, da wir von allen Seiten im Kreuzfeuer stehen werden.

Doch es bleibt das Verdienst der UWG, die seit Jahren erstarrten politischen Fronten aufgebro-

chen und zweifellos Bewegung in die Kommunalpolitik Schmallenbergs gebracht zu haben.

Auch steht unsere Stadt seit unserem Ratseinzug bis jetzt finanziell auf sehr gesunden Füßen, trotz oftmals bewußt gegenteiliger Unkenrufe unserer politischen Gegner. Deshalb muß unser Auftrag auch über 1999 hinausgehen, damit nicht wieder alte Verhältnisse im Rat einziehen. Ein Verein ist aber immer nur so gut, wie er von seinen Mitgliedern unterstützt wird. Nur gemeinsam sind wir stark!

Der Vorstand beabsichtigt daher, Sie mit Rundbriefen auf dem politisch Laufenden zu halten.

Die vordringlichste Aufgabe des Vereins zu Anfang des Jahres 1999 wird darin bestehen, Kandidaten zur anstehenden Kommunalwahl auszuwählen. Alle Mitglieder sind zur Mitarbeit aufgerufen. Auf einer der nächsten Mitgliederversammlungen wollen wir dann eine überzeugende Mannschaft aufstellen.

Nach so viel Hektik der letzten Tage möchten wir aber nicht versäumen, Ihnen und Ihren Familien ruhige und besinnliche Tage im Advent, ein friedvolles schönes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 1999, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit zu wünschen.

Ihre Vorstandssprecher

.....
Herbert Berls

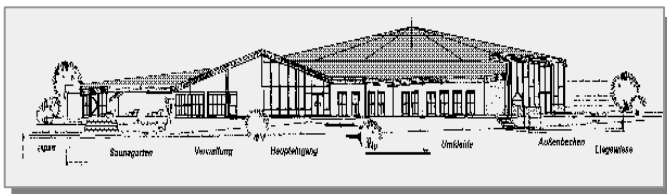
.....
Mechthild Schauerte

.....
Hermann-Josef Silberg

PS: Als Anlage haben wir die neuesten Informationen zur UWG in einem Faltblatt zusammengefaßt.

Schwimmbad-hick-hack ... und noch lange kein Ende in Sicht!

Die Geschichte von der Planung des Kur- und Freizeitbades in Bad Fredeburg wird immer chaotischer!



Wird es nun endlich gebaut ?

Herr Rötger Belke-Grobe, Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion, auf dessen Vorschlag hin die Firma Weinsberger planen durfte, hat nun - spät, aber vielleicht noch nicht zu spät! - genau wie sein "Planungsfachmann" Johannes Greve erkannt, daß diese Entscheidung falsch war und daß "die Konzeption für das Bad nicht stimmt".

Muß man doch auch bei der CDU-Fraktion befürchten, daß die für die inzwischen aus dem Vertrag entlassene Firma Weinsberger als Nachfolger eingesetzten Planer "Butin & Weisbrot" mit der ihnen überlassenen Aufgabe hoffnungslos überfordert sind.

Wie einst bei den Schildbürgern werden den Schmalleberger Ratsherren Ausführungspläne – wohlgermerkt - Ausführungspläne präsentiert, bei denen notwendige Fenster einfach vergessen wurden.

Auf die Frage, wie groß die Wasserflächen in dem geplanten Bad sein werden, können beide Planer keine Antwort geben. Peinlicher geht's denn kaum noch...

Man darf sich fragen, was eigentlich noch alles passieren muß, bis auch die Bad Fredeburger Ratsherren Carmesin, Poggel & Co endlich begreifen, daß es allerhöchste Zeit wird, die Notbremse zu ziehen.

In der letzten Ratssitzung wurde nun ein neues Kapitel in der Geschichte "Fredeburger Badeanstalt" aufgeschlagen.

CDU- und auch SPD-Ratsherren finden es plötzlich viel besser, der Firma Zwick ein oder zwei Millionen

- auf Kosten des Schwimmbades - zu überlassen, damit dort - am oder im Kurmittelhaus - eine schöne Saunalandschaft entstehen möge, die ja dann im Kur- und Freizeitbad nicht mehr gebraucht wird.

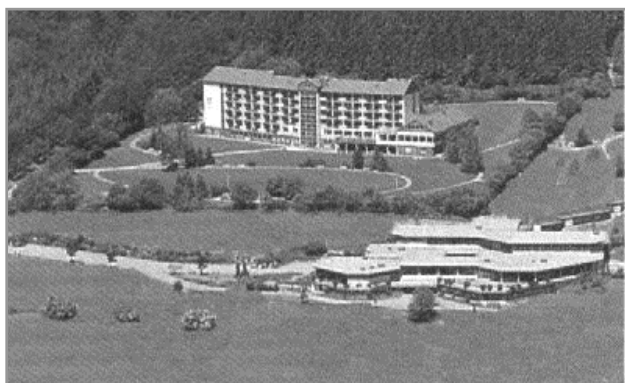
Ein Wirrwarr und Hickhack, wie man sich's chaotischer kaum noch ausmalen kann, nach dem Motto:

"Wir wollen ganz, ganz schnell ans Ziel kommen, nur wissen wir leider immer noch nicht, wo das ist". Jawohl, die wichtigste Frage der Bad Fredeburger Ratsherren lautet:

"Wann kommt der Bagger?"

Und was wir da bauen und wie sich das Ganze dann wirtschaftlich darstellen wird, das ist uns schnuppe; Hauptsache, wir fangen endlich an.

Denn: Wir sind jetzt "Bad Fredeburger" und brauchen sofort unser Bad".



VdK-Haus mit Kurmittelhaus

Und diejenigen, die die Sache kritisch betrachten und Bedenken anmelden, als da beispielsweise sind:

- die 40 Schmalleberger Jungunternehmer
- die WestGKA
- die Architektenkammer
- der Vorsitzende des Schmalleberger Verkehrsvereins
- die ortsansässigen Planer
- die Schmalleberger UWG

diese Kritiker wollen ja alle immer nur Sand ins Getriebe streuen oder sind bloß futterneidisch!

Da ist es doch viel einfacher zu sagen: „Augen zu und durch, koste es was es wolle!“

Man darf sich schon jetzt voller Spannung auf das nächst Kapitel dieser –ach so wunderlichen- Geschichte freuen.

Aus dem Rat zum Thema Haushaltsplan '99

Die Ratssitzung am Donnerstag, den 10. Dez. zur Haushaltsplanberatung war von Anfang spannungsgeladen. Was würden die Fraktionen im Wahljahr vorstellen und für sich buchen wollen.

Viel gibt es darüber zu berichten; das wichtigste haben wir hier zusammengefaßt:

Finanzlage der Stadt

Alle drei Fraktionen waren sich einig. Es ist mit den Finanzmitteln in den letzten 4 Jahren gut gewirtschaftet worden. Dies ist auch nicht verwunderlich, denn die größte jemals geplante Investition –das Kneipp –u. Kurbad in Bad Fredeburg ist immer noch in Planung (14-18 Millionen DM werden geschätzt und keiner kennt bis jetzt genauere Zahlen).

Die **UWG** hat nicht immer Schuld, sondern die gute Finanzlage liegt vielleicht auch an den Zielen, Unflexibilitäten und und neuerdings fixen Ideen der größten Fraktion im Rat.

Bad Fredeburg ... Bad Fredeburg... und Bad...

Der Kirchplatz wird ausgebaut. Die Finanzierung mit ca. 800.000 DM von der Stadt ist gesichert und die Bauarbeiten werden spätestens im Frühjahr beginnen. Dies ist nur der Anfang, meinte Herr Belke-Grobe. Für Bad Fredeburg sollte mehr investiert werden (Schmallenberg kam nicht zu Sprache), und zwar:

- für den Ferienpark
- für eine kommunale Entlastungsstraße
- für eine Kneipp -und Saunalandschaft am Hallenberg

Zum Ferienpark:

Der Haushaltsplan enthielt einen Ansatz von 50.000 DM für eine Potentialstudie zum Ferienpark Bad Fredeburg.

UWG: Diese Studie ist überflüssig, denn der Ferienpark wird in Zusammenhang mit dem Konzept des neuen Schwimmbades ausdrücklich gewünscht.

Die SPD will diese Studie finanzieren, und die CDU möchte darüber hinaus noch 450.000 DM für eine noch nicht konzipierte

kommunale Entlastungsstraße:

Mit 50.000 DM war im Haushaltsplan der Ansatz für ein erstes Gutachten festgelegt worden. Nun erklärte Herr Belke-Grobe, daß die Umgehungsstraße in naher Zukunft vom Land nicht finanzierbar ist (mind. 6 Mio DM

sind im Gespräch). Es müsse die Stadt vorfinanzieren. DM 500.000 sollten im Haushaltsplan auf Kosten von anderen Straßenbaumaßnahmen umgeschichtet werden.

UWG: Die Umgehungsstraße wird gewünscht, aber, das vernünftigen argumentieren, daß dieses Geld niemals in 1999 ausgegeben werden kann, und es deshalb gegen die Regeln des Haushaltsplanes verstieß verhalte in der „Euphorie“ für Bad Fredeburg. Auch die Berücksichtigung im Investitionsplan (ab Jahr 2000) wurde letztlich nur in Höhe von DM 200.000 von der Ratsmehrheit akzeptiert. Weitere 300.000 DM sind nun für die Umgehungsstraße angedacht.

Kneipp –und Saunalandschaft

Ein Brief der Zwick-Gruppe, die zur Zeit das Kurmittelhaus privat betreibt, wurde den Fraktionen 2 Tage vor der Sitzung zugeleitet. 2 Millionen DM Zuschüsse für eine in Höhe von 4 Mio DM bezifferte Investition werden gewünscht. Kneipp-, Saunalandschaft und eine Art Kneippgarten soll entstehen, wie Herr Belke-Grobe den anderen Fraktionen zu berichten mußte.

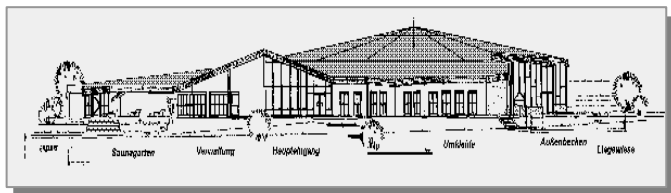


Er ist wieder da..., ja wer wohl? Sein Fäden spinnen ein neues Netz zusammen. Heißt das jetzt „weg vom Kur- und Freizeitbad“ und hin zum Erlebnisbad. Und das, obwohl CDU und SPD gemeinsam den Plan vor wenigen Wochen von der Fa. Weinsberger „freigekauft“ haben, damit das Fredeburger Bad mit eben einem großzügigen Saunabereich und einem Kneippbereich gebaut werden kann. Mehr als 1 Million DM wurde bereits investiert. Wenn ein privater Betreiber jetzt für ähnliche Investitionen am Hallenberg in Bad Fredeburg ebenfalls 1 Million DM von der Stadt erhält, ist dieses – eben von der CDU so hoch gelobte Schwimmbad – eine kompette Fehlinvestition, für die sie selbst gesorgt haben.

Meine Damen und Herren, der Wahlkampf hat begonnen. Vier Jahre sparen, möglichst nicht mit den anderen Fraktionen sprechen, und dann mit dem gesparten Geld neue Dinge als Ihr Eigen nennen, die sowieso von allen Fraktionen getragen werden. Das ist leicht zu durchschauen.

Schwimmbad hick-hack ... und immer noch kein Ende in Sicht

Die Geschichte von der Planung eines Kur- und Freizeitbades in Bad Fredeburg bleibt auch nach der letzten Haupt- und Finanzausschußsitzung verworren. Die Nachfolgeplaner der ehemaligen Firma Weinsbergcr, die Architekten Weißbrod und Butin, stellten zwar einige Änderungen der Planung in Aufteilung und Neugestaltung des Bades vor doch blieben viele Fragen der Ausschußmitglieder in Bezug auf Kosten und Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen unbeantwortet. Man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, dass diese Planer mit einem solchen Projekt überfordert sind.



Wird es nun endlich gebaut ?

Durch Ergänzungen und Änderungen der ursprünglichen Planung soll der zwar beschlossene, aber dennoch viele Bürgerinnen und Bürger nicht befriedigende Schwimmbadplan aufgebessert werden, mit zusätzlicher Zeit Verzögerung und nicht unerheblichen Kosten. Und wer dann alles nachträglich bezahlen wird, ist zwar nicht endgültig entschieden erscheint aber dennoch ziemlich sicher - die Stadt Schmalleberg.

Hier müssen sich die allzu ungeduldigen Befürworter aus CDU und SPD fragen lassen, warum sie von Beginn an keine Zeit für ausgereifte Überlegungen zuließen und alle Anregungen und Anträge aus der UWG zur Verbesserung des Konzeptes abschmetterten. Die Zeit war ihnen wichtiger als die Vernunft!

Es macht in letzter Zeit schon stutzig, dass auch der Fraktionsvorsitzende der CDU und einige wenige CDU-Ratsvertreter bei Abstimmungen nicht mehr in jedem Fall dem bisherigen Konzept, des geplanten Kur- und Freizeitbad zustimmen, im Gegensatz zu früher, als man an der Konzeption ohne „Wenn und Aber“ festhielt.

Vielleicht kann auch der Vorschlag der CDU-Spitze bei der Haushaltsberatung in letzter Ratssitzung (Bereitstellung eines Betrages von 1 Million DM - zwar mit Sperrvermerk " für die Umgestaltung des Bereiches des



Fredeburger Hallenbades für Gästebetten im VDK-Heim, Kurhausgestaltung und Saunenanlage usw.) als solcher Beginn eines Rückzuges gewertet werden. Daß damit natürlich eine Schwächung der ohnehin von vielen angezweifelte Wirtschaftlichkeit des neuen Kur- und Freizeitbades einhergeht, dürfte auch dem ehemaligen Bürgermeister bekannt sein, unabhängig von der Frage der Bevorteilung eines großen privaten Investors zuungunsten der kleineren Beherbergungsbetriebe. Die UWG hat sich dagegen ausgesprochen und diesem Beschluß nicht zugestimmt. Überraschend war dennoch die Zustimmung vieler Ratsherren aus CDU und SPD zu diesem Haushaltsansatz, derjenigen, die sonst so vehement für das geplante Bad eintreten. In diesem Fall scheinen sie „ihrem Bad“ einen Bärendienst erwiesen zu haben.